

ehrvollen Verpflichtung ging nicht so reibungslos vor sich, wie wir es uns vorgestellt hatten. Wir haben uns oft kämpferisch auseinandergesetzt, besonders auch über die Verteidigungsbereitschaft. Heute kann ich bestätigen, daß sich unser Kollektiv gut entwickelt hat. Der Arbeitsort wird in tadellosem Zustand von Schicht zu Schicht übergeben. Das Gezähe steht ordentlich. Seit drei Monaten wird genauestens auf die Sicherheit geachtet. An den Kampfgruppen- oder GST-Ausbildungen nehmen heute schon alle teil. Alle Brigademitglieder beteiligen sich an Partei-, FDGB- oder FDJ-Schulungen. Auch unsere Frauen kommen mit zu unseren Zusammenkünften. Und das Wichtigste — der Plan wurde besser erfüllt.“

Angehörige der technischen Intelligenz haben Patenschaften über die „Brigaden der sozialistischen Arbeit“ übernommen. Einige haben aber nur die Unterschrift zum Patenschaftsvertrag gegeben und ließen sich gegebenenfalls noch bei guten Erfolgen der Brigade am Monatsende die Glückwünsche entgegenbringen. Aber sonst kümmerten sie sich nicht um ihre Aufgabe als Pate. Dabei hätten sie soviel Aufgaben dort zu lösen, z. B. bei der Durchführung von Verbesserungsvorschlägen oder bei der Verbesserung der Arbeitsorganisation, bei der Einführung

der neuesten Technik und von Neuerer-Methoden. Sie müßten teilnehmen an den Produktionsberatungen und an kulturellen Zusammenkünften der Brigaden. Kurz, sie müßten für die Dauer der Patenschaft mit zum Kollektiv gehören.

Erfreulicherweise kann man sagen, daß unsere Frauen gute Paten sind. So hat die Klubleitung der „Siedlung des Friedens“ in Schneeberg die kulturelle Betreuung über einige „Brigaden der sozialistischen Arbeit“ im „Schacht des Friedens“ übernommen. Die Genossinnen besuchen die Produktionsberatungen, organisieren Ausfahrten mit Besichtigungen, veranstalten Buchbesprechungen, bemühen sich um Aussprachen mit Künstlern und Schriftstellern und gehen mit zu BGL-Sitzungen und Parteiversammlungen, um über alle Fragen informiert zu sein. Die Genossin J. fuhr sogar mit in die Grube, um die Arbeit der Patenbrigade vor Ort kennenzulernen.

Unsere Parteiorganisationen müssen darauf achten, daß überall die sozialistische Arbeit zur Massenbewegung wird. Schlendrian, Verantwortungslosigkeit, Teilnahmslosigkeit — alles Hindernisse im Kampf um die Erfüllung unserer ökonomischen Hauptaufgabe — können dadurch getilgt werden.

Ernst Fischer
Bergmann und Kreisleitungsmitglied
Schneeberg III

Die Dorfzeitung in Droyßig

Wir richten unser Hauptaugenmerk darauf, mit unserer Dorfzeitung mitzuhelfen, die von der Betriebsparteiorganisation und der Kreisleitung gefaßten Beschlüsse in die Tat umzusetzen.

Durch den Zusammenschluß der beiden LPG „Hans Enderlein“ und „Clara Zetkin“ in Droyßig traten zum Beispiel Schwierigkeiten in der Unterbringung der Schweine auf. Da aber größere Schweinebestände für uns mehr Fleisch und Fett und damit eine reichere Versorgung bedeuten, beschloß die BPO der MTS, im NAW zwölf Schweinehöfen zu bauen. Unsere Redaktion griff diesen Beschluß auf, entwarf ein Flugblatt und rief die Bevölkerung des Ortes

sowie die Belegschaft der MTS auf, den Bau zu unterstützen. Der Ruf blieb nicht ungehört. In kurzer Zeit waren die ersten Aufbaustunden geleistet, die ersten finanziellen Spenden überwiesen. Mehrere Artikel über das Wach-



Vignetten: Betke